THÜRINGER LANDTAG
7. Wahlperiode

Drucksache 7/751
06.05.2020

K l e i n e A n f r a g e

des Abgeordneten Tiesler (CDU)

und

A n t w o r t

des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft

Baumaßnahmen am Standort Jena

Ein badenwürttembergischer Optik- und Elektronikkonzern baut derzeit an dem Gründungsstandort des Unternehmens in Jena ein neues Hauptgebäude. Zum Abtransport des Aushubs und so weiter hatte der Vorstandsvorsitzende des Unternehmens angeregt, das ehemalige Zubringergleis eines Spezialglasherstellers am Westbahnhof zu reaktivieren. Der dort bereitgestellte Güterzug hätte dann tagsüber beladen werden und dann einmal pro Tag das Material zur Ablagerung in die Gegend von Nordhausen bringen können. Dies war scheinbar in Verhandlungen mit der Landesregierung nicht durchzusetzen.

Das **Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft** hat die **Kleine Anfrage 7/423** vom 20. März 2020 namens der Landesregierung mit Schreiben vom 6. Mai 2020 beantwortet:

1. Trifft es zu, dass der Abtransport des Aushubs, der beim Neubau des Hauptgebäudes in Jena anfällt, mit Lastkraftwagen (LKW) erfolgen soll?

   Antwort:
   Ja

2. Wie soll der Abtransport konkret organisiert werden, in welchem Zeitraum soll der Transport erfolgen und wie viele LKW-Fahrten sind dafür eingeplant?

   Antwort:
   Nach Auskunft des Unternehmens liegt folgender Sachstand vor:

   Die Aushubmaßnahmen laufen bereits. Es ist geplant, diese im Laufe des Jahres 2021 abzuschließen. Parallel zu den Aushubmaßnahmen verläuft der Abtransport mit den entsprechend notwendigen LKW-Fahrten: Aktuell verlassen circa 30 Transporte pro Tag die Baustelle. Falls einzelne, nicht verwertbare Bauschutt-Haufwerke zusätzlich entsorgt werden müssen, können auch einige wenige Transporte mehr pro Tag erreicht werden. Allerdings wird derzeit auch nicht jeden Tag Bauschutt oder Boden abtransportiert. Während fortlaufender Aushubmaßnahmen, also wenn der "tiefe" Baugrubenaushub erfolgt, steigt die Frequenz auf nicht mehr als 80 LKW pro Tag. Man hat sich darauf verständigt, dass die LKW möglichst nicht zu verkehrsintensiven Zeiten fahren werden. Für weitergehende Informationen müsste das Unternehmen direkt angefragt werden.

3. Wo erfolgt gegebenenfalls eine Zwischen- und wo die Endlagerung?

   Antwort:
   Für die Verwertung und Lagerung stehen je nach Art und Belastung des Materials verschiedene Entsorgungsmöglichkeiten in der näheren und weiteren Umgebung zur Verfügung. Die fallweise Entschei-

Druck: Thüringer Landtag, 26. Mai 2020

dung, wo die entsprechende fachgerechte Art der Lagerung - ob Zwischen- oder Endlagerung - erfolgt, obliegt dem Unternehmen. Diese Informationen liegen der Landesregierung nicht vor und müssten auch beim Unternehmen angefragt werden.

4. Gab es zu der LKW-Lösung Alternativen, etwa durch einen Transport mit der Bahn?

   Antwort:
   Im Vorfeld wurde auch die Möglichkeit des Abtransportes durch die Bahn diskutiert.

5. Wenn die Frage 4 mit Ja beantwortet wird, welche Gesichtspunkte führten dann zu einer Favorisierung der LKW-Variante?

   Antwort:
   In Gesprächen mit der DB AG und mit in Frage kommenden Deponiebetreibern wurden die Konditionen für den Abtransport über die Bahn ausgelotet. Im Ergebnis der Gespräche hat sich das Unternehmen aufgrund zu langer Genehmigungsverfahren bei der DB AG gegen den Abtransport über die Bahn entschieden.

6. Welche Ministerien und Dienststellen des Freistaats Thüringen waren an der Entscheidungsfindung in welcher Form beteiligt?

   Antwort:
   Das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz sowie die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH und die Stadt Jena haben das Unternehmen in den Gesprächen mit der DB AG und Deponiebetreibern unterstützt, um das Ziel des Abtransportes des Aushubs über die Bahn zu erreichen.

7. Wurden bei der in Frage 6 erfragten Entscheidungsfindung Aspekte des Klimaschutzes berücksichtigt? Wenn ja, in welcher Weise?

   Antwort:
   Das Unternehmen hat die Variante des Abtransportes des Aushubs über die Bahn insbesondere aus Gründen des Umwelt- und Klimaschutzes vorgeschlagen und geprüft.

Tiefensee
Minister